

¹Vor langer Zeit hat Gott oft und
auf verschiedene Weise
durch die Propheten zu unseren Vorfahren
gesprochen,

²doch in diesen letzten Tagen sprach er durch seinen
Sohn zu uns.

Durch ihn hat er das ganze Universum und alles,
was darin ist, geschaffen,
und er hat ihn zum Erben über alles eingesetzt.

³Der Sohn spiegelt die Herrlichkeit Gottes wider,
und alles an ihm ist ein Ausdruck des Wesens
Gottes.

Er erhält das Universum durch die Macht seines
Wortes.

Nachdem er uns durch seinen Tod von unseren Sünden
gereinigt hat,

setzte er sich auf den Ehrenplatz an der rechten
Seite des herrlichen Gottes im Himmel.

⁴Gottes Sohn ist weit mächtiger als die Engel,
so wie auch der Name, den Gott ihm gab,
viel erhabener ist als ihre Namen.

¹Adam schlief mit seiner Frau Eva und sie wurde schwanger.

Und sie brachte Kain zur Welt und sagte:

»Mit der Hilfe des HERRN habe ich einen Mann geboren.«

²Später brachte sie einen zweiten Sohn zur Welt und nannte ihn Abel.

Abel wurde ein Schafhirte,
Kain ein Bauer.

³Nach einiger Zeit opferte Kain dem Herrn einen Teil seiner Ernte.

⁴Und auch Abel opferte ihm von den erstgeborenen Lämmern aus seiner Herde und von ihrem Fett.

Der HERR

sah wohlwollend auf Abel und nahm sein Opfer an,

⁵Kain und sein Opfer jedoch wies er zurück.

Da wurde Kain sehr zornig und er blickte grimmig zu Boden.

⁶»Warum bist du so zornig?«, fragte der HERR ihn.

⁷»Warum blickst du so grimmig zu Boden?

Ist es nicht so:

Wenn du Gutes im Sinn hast,
kannst du frei umherschauen.

Wenn du jedoch Böses planst,
lauert die Sünde dir auf.

Sie will dich zu Fall bringen.

Du aber sollst über sie herrschen!

³Vor allem denkt daran, dass in den letzten Tagen Spötter auftreten werden, die sich über die Wahrheit lustig machen und nur ihren eigenen Begierden folgen.

⁴Sie werden sagen:

»Jesus hat doch versprochen wiederkommen? Wo bleibt er denn?
So weit ein Mensch nur zurückdenken kann, ist doch alles genauso
geblieben, wie es immer schon war, seit die Welt erschaffen wurde.«

⁵Wenn sie dies behaupten, sehen sie nicht,

dass Gott durch sein Wort

den Himmel erschuf und

die Erde aus dem Wasser hervortreten ließ und

sie mit Wasser umgab.

⁶Durch sein Wort hat Gott

die damalige Welt mit Wasser überflutet und vernichtet.

⁷Und Gott hat durch dasselbe Wort befohlen,

dass dieser Himmel und diese Erde Bestand haben werden bis zum Tag des
Gerichts.

Dann werden sie vom Feuer verzehrt werden und die gottlosen Menschen
werden zugrunde gehen.

⁸Und ihr sollt wissen, liebe Freunde, dass ein Tag für den Herrn wie tausend Jahre ist
und tausend Jahre wie ein Tag.

⁹Es ist aber nicht so, dass der Herr seine versprochene Wiederkehr hinauszögert, wie
manche meinen.

Nein, er wartet, weil er Geduld mit uns hat.

Denn er möchte nicht, dass auch nur ein Mensch verloren geht,
sondern dass alle Buße tun und zu ihm umkehren.

¹⁰Doch der Tag des Herrn wird so unerwartet kommen wie ein Dieb.

Dann wird der Himmel unter schrecklichem Lärm vergehen,

und alles wird sich in Flammen auflösen;

und die Erde wird mit allem, was auf ihr ist, verschwunden sein.

¹¹Wenn aber alles um uns her sich auf diese Weise auflösen wird,

wie viel mehr solltet ihr dann ein Leben führen,

das heilig ist und Gott ehrt!

¹²Ihr solltet diesen Tag erwarten und ihn herbeisehnen –

den Tag, an dem Gott den Himmel in Brand setzt und die Elemente in den
Flammen zerschmelzen.

¹³Wir aber erwarten den neuen Himmel und die neue Erde,

die er versprochen hat.

Dort wird Gottes Gerechtigkeit herrschen.

- ⁸Durch den Glauben gehorchte Abraham, als Gott ihn aufforderte, seine Heimat zu verlassen und in ein anderes Land zu ziehen, das Gott ihm als Erbe geben würde. Er ging, ohne zu wissen, wohin ihn sein Weg führen würde.
- ⁹Und selbst als er das Land erreichte, das Gott ihm versprochen hatte, lebte er dort aus der Kraft des Glaubens – denn er war in dem Land wie ein Fremder, der in einem Zelt wohnte, ebenso wie Isaak und Jakob, denen Gott dieselbe Zusage gegeben hatte. ¹⁰Abraham konnte so handeln, weil er auf eine Stadt mit festem Fundament wartete, deren Bauherr und Schöpfer Gott selbst ist.
- ¹¹Durch den Glauben konnte Sara mit Abraham ein Kind bekommen, obwohl beide zu alt waren und obwohl Sara unfruchtbar war. Denn er glaubte, dass Gott sein Versprechen halten würde.
- ¹²Und so stammt ein ganzes Volk von diesem einen Mann, Abraham, der schon zu alt war, um noch Kinder zu zeugen. Und dieses Volk ist so groß wie die Zahl der Sterne am Himmel und wie die Sandkörner am Meer, die man unmöglich zählen kann. ¹³All diese Menschen glaubten bis zu ihrem Tod, ohne erhalten zu haben, was Gott ihnen versprochen hatte. Doch sie sahen das, was ihnen zugesagt war, von Weitem und freuten sich darauf, denn sie hatten erkannt und bezeugt, dass sie hier auf der Erde nur Gäste und Fremde waren. ¹⁴Und sie bekannten damit, dass sie auf der Suche waren nach einem Land, das sie ihre Heimat nennen konnten. ¹⁵Hätten sie das Land gemeint, aus dem sie kamen, dann hätten sie einen Weg gefunden, dorthin zurückzukehren. ¹⁶Aber sie suchten nach einem besseren Ort, einer Heimat im Himmel. Deshalb schämt Gott sich nicht, ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt im Himmel gebaut.
- ¹⁷Durch den Glauben war Abraham bereit, Isaak als Opfer darzubringen, als Gott ihn auf die Probe stellte. Abraham, der Gottes Zusagen empfangen hatte, war bereit, seinen einzigen Sohn Isaak zu opfern, ¹⁸obwohl Gott ihm versprochen hatte: »Nur die Nachkommen Isaaks sollen als deine Nachkommen bezeichnet werden.« ¹⁹Abraham ging davon aus, dass Gott Isaak wieder zum Leben erwecken konnte, wenn er gestorben war. Und in gewisser Weise bekam Abraham seinen Sohn tatsächlich von den Toten zurück.

⁹Täuscht nicht nur vor, andere zu lieben, sondern liebt sie wirklich.
Hasst alles Böse und stellt euch auf die Seite des Guten.

¹⁰Liebt einander mit aufrichtiger Zuneigung und
habt Freude daran, euch gegenseitig Achtung zu erweisen.

¹¹Werdet nicht nachlässig, sondern
lasst euch ganz vom Geist erfüllen und
setzt euch für den Herrn ein.

¹²Freut euch in der Hoffnung,
haltet durch in schweren Zeiten,
bleibt beständig im Gebet.

¹³Wenn andere Gläubige in Not geraten, steht ihnen zur Seite und helft ihnen.

Seid gastfreundlich und öffnet für Gäste euer Haus.

¹⁴Wenn ihr verfolgt werdet, weil ihr zu Christus gehört,
dann verflucht eure Verfolger nicht,
sondern erbittet den Segen Gottes für sie.

¹⁵Sind andere Menschen glücklich, dann freut euch mit ihnen.
Sind sie traurig, dann begleitet sie in ihrem Kummer.

¹⁶Lebt in Frieden miteinander.

Versucht nicht, euch wichtig zu machen, sondern wendet euch denen zu, die weniger angesehen sind.

Und bildet euch nicht ein, alles zu wissen!

¹⁷Vergeltet anderen Menschen nicht Böses mit Bösem, sondern bemüht euch allen gegenüber um das Gute.

¹⁸Tragt euren Teil dazu bei, mit anderen in Frieden zu leben, so weit es möglich ist!

¹⁹Liebe Freunde, rächt euch niemals selbst, sondern überlasst die Rache dem Zorn Gottes. Denn es steht geschrieben:

»Ich allein will Rache nehmen; ich will das Unrecht vergelten«, spricht der Herr. ²⁰Handelt stattdessen so, wie es in der Schrift heißt: »Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu essen. Wenn er durstig ist, gib ihm zu trinken, und er wird beschämt darüber sein, was er dir angetan hat.«

²¹Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!

¹⁰Jakob verließ Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran.

¹¹Als die Sonne untergegangen war, richtete er sich an dem Ort, an dem er gerade war, für die Nacht ein. Er nahm sich einen Stein als Kissen und legte sich dort zum Schlafen nieder.

¹²Im Traum sah er

eine Leiter, die von der Erde bis in den Himmel reichte. Und er sah die Engel Gottes auf ihr hinauf- und hinabsteigen.

¹³Ganz oben stand der HERR und er sprach:

»Ich bin der HERR, der Gott deines Großvaters Abraham und der Gott deines Vaters Isaak. Das Land, auf dem du liegst, werde ich deinen Nachkommen geben.

¹⁴Deine Nachkommen werden so zahlreich sein wie der Staub der Erde. Sie werden sich ausbreiten nach Osten, Westen, Norden und Süden. Durch dich und deine Nachkommen sollen alle Sippen der Erde gesegnet werden.

¹⁵Mehr noch,

ich werde bei dir sein und dich beschützen,
wo du auch hingehst.

Ich werde dich in dieses Land zurückbringen.
Ich werde dich nie im Stich lassen
und stehe zu meinen Zusagen,
die ich dir gegeben habe.«

¹⁶Zu dieser Zeit bat König Ahas von Juda den König von Assyrien um Hilfe.

¹⁷Das Heer von Edom war erneut in Juda eingefallen und hatte Gefangene gemacht, ¹⁸und die Philister hatten Städte im Gebirge und im Südländ von Juda überfallen. Sie hatten bereits Bet-Schemesch, Ajalon, Gederot und Socho, jeweils mit den umliegenden Ortschaften, sowie Timna mit seinen Ortschaften und Gimso mit seinen Dörfern erobert und besetzt.

¹⁹Der HERR demütigte Juda wegen König Ahas von Juda, weil dieser nichts gegen das gottlose Verhalten seines Volkes unternommen hatte und dem HERRN untreu geworden war.

²⁰So zog auch König Tiglat-Pileser von Assyrien gegen ihn herauf und bedrängte König Ahas, statt ihm zu helfen.

²¹Ahas hatte das Haus des HERRN, den Königspalast und auch die Häuser seiner führenden Männer geplündert und alles dem König von Assyrien übergeben. Doch auch das half ihm nichts.

²²In seiner Bedrängnis verhielt sich König Ahas sogar noch treuloser gegenüber dem HERRN.

²³Er opferte den Göttern von Damaskus, die ihn besiegt hatten, denn er sagte sich: »Diese Götter haben den Herrschern von Aram geholfen, also werden sie auch mir helfen, wenn ich ihnen opfere.« Doch er beschwor nur seinen eigenen Untergang und den Niedergang ganz Israels herauf.

²⁴Ahas nahm die Geräte aus dem Haus Gottes und zerschlug sie. Er schloss die Tore vom Haus des HERRN und stellte an allen Ecken Jerusalems eigene Altäre auf. ²⁵In allen Städten Judas ließ er Höhenheiligtümer errichten, auf denen anderen Göttern Rauchopfer dargebracht wurden. So erregte Ahas den Zorn des HERRN, des Gottes seiner Vorfahren.

²⁶Alle weiteren Ereignisse während seiner Herrschaft sind im Buch der Könige Judas und Israels beschrieben.

²⁷Als Ahas starb, wurde er in Jerusalem begraben, aber nicht in den Königsgräbern von Israel. Nach ihm wurde sein Sohn Hiskia König.

⁵Der HERR, euer Gott, wird sich einen Ort im ganzen Stammesgebiet auswählen. Begeht euch nur dorthin, um ihn zu verehren.

⁶An diesen Ort sollt ihr eure Brand- und Schlachtopfer bringen, eure Pflichtabgaben, eure Weihegaben, die Opfer im Rahmen eurer Gelübde und eure freiwilligen Opfer sowie alle erstgeborenen Tiere aus euren Schaf-, Ziegen- und Rinderherden.

⁷Dort sollt ihr und eure Familien in der Gegenwart des HERRN, eures Gottes, feiern und euch an dem freuen, was ihr durch eurer Hände Arbeit und durch den Segen des HERRN, eures Gottes, erreicht habt.

⁸Bis jetzt handhabte es jeder von uns so, wie es ihm gefiel, doch das muss sich jetzt ändern. ⁹Denn ihr seid noch nicht in das Land gekommen, das der HERR, euer Gott, euch als Erbteil geben wird, damit ihr in ihm zur Ruhe kommt.

¹⁰Schon bald aber werdet ihr den Jordan überqueren und in dem Land wohnen, das der HERR, euer Gott, euch als Erbteil gibt.

Wenn er euch dann Ruhe vor allen euren Feinden ringsum geschenkt hat und ihr in Sicherheit lebt,

¹¹sollt ihr alles, was ich euch anordne – nämlich eure Brand- und Schlachtopfer, eure Pflichtabgaben und Weihegaben und die Opfer im Rahmen eines Gelübdes – zu dem Ort bringen, den der HERR, euer Gott, sich erwählt, damit er dort verehrt werde.

¹²Feiert mit euren Söhnen und Töchtern und allen euren Sklaven und Sklavinnen in der Gegenwart des HERRN, eures Gottes. Auch die Leviten, die in euren Städten leben, sollen mitfeiern, denn sie erben selbst kein Land.

¹³Bringt eure Opfer auf keinen Fall an irgendeinem beliebigen Ort dar,

¹⁴sondern ausschließlich an dem Ort, den sich der HERR zu diesem Zweck in einem eurer Stammesgebiete auserwählen wird.

Dort sollt ihr eure Brandopfer darbringen und all das tun, was ich anordne.

⁸Da kam das Wort des HERRN zu ihm:

⁹Mach dich auf und geh nach Sarepta, das zu Sidon gehört, und bleibe dort; denn ich habe dort einer Witwe geboten, dass sie dich versorge.

¹⁰Und er machte sich auf und ging nach Sarepta. Und als er an das Tor der Stadt kam, siehe, da war eine Witwe, die las Holz auf.

Und er rief ihr zu und sprach:

Hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, dass ich trinke!

¹¹Und als sie hinging zu holen, rief er ihr nach und sprach:

Bringe mir auch einen Bissen Brot mit!

¹²Sie sprach:

So wahr der HERR, dein Gott, lebt:

Ich habe nichts Gebackenes, nur eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug.

Und siehe, ich habe ein Scheit Holz oder zwei aufgelesen und gehe heim und will's mir und meinem Sohn zubereiten, dass wir essen – und sterben.

¹³Elia sprach zu ihr:

Fürchte dich nicht! Geh hin und mach's, wie du gesagt hast. Doch mache zuerst mir etwas Gebackenes davon und bringe mir's heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du danach auch etwas backen.

¹⁴Denn so spricht der HERR, der Gott Israels:

Das Mehl im Topf soll nicht verzehrt werden, und dem Ölkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, an dem der HERR regnen lassen wird auf Erden.

¹⁵Sie ging hin und tat, wie Elia gesagt hatte.

Und er aß und sie auch und ihr Sohn Tag um Tag.

¹⁶Das Mehl im Topf wurde nicht verzehrt, und dem Ölkrug mangelte nichts nach dem Wort des HERRN, das er geredet hatte durch Elia.

⁴¹Und Jesus setzte sich dem Gotteskasten gegenüber und sah zu, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten.

Und viele Reiche
legten viel ein.

⁴²Und es kam eine arme Witwe
und legte zwei Scherflein ein;
das ist ein Heller.

⁴³Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen:

Wahrlich, ich sage euch:
Diese arme Witwe hat mehr in den
Gotteskasten gelegt als alle, die etwas eingelegt
haben.

⁴⁴Denn sie haben alle von ihrem Überfluss
eingelegt;
diese aber hat von ihrer Armut ihre ganze
Habe eingelegt,
alles, was sie zum Leben hatte.

¹Ein Mann aber mit Namen Hananias und seine Frau Saphira verkauften einen Acker, ²doch er hielt mit Wissen seiner Frau etwas von dem Geld zurück und brachte nur einen Teil und legte ihn den Aposteln zu Füßen.

³Petrus aber sprach:

Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen und etwas vom Geld für den Acker zurückbehalten hast? ⁴Hättest du den Acker nicht behalten können, als du ihn hattest? Und konntest du nicht auch, als er verkauft war, noch tun, was du wolltest? Warum hast du dir dies in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott belogen.

⁵Als Hananias diese Worte hörte, fiel er zu Boden und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dies hörten.

⁶Da standen die jungen Männer auf und hüllten ihn ein, trugen ihn hinaus und begruben ihn.

⁷Es begab sich aber, etwa nach drei Stunden, da kam seine Frau herein und wusste nicht, was geschehen war.

⁸Aber Petrus sprach zu ihr:

Sag mir, habt ihr den Acker für diesen Preis verkauft?

Sie sprach:

Ja, für diesen Preis.

⁹Petrus aber sprach zu ihr:

Warum seid ihr euch denn einig geworden, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Tür und werden auch dich hinaustragen.

¹⁰Und sogleich fiel sie zu Boden, ihm vor die Füße, und gab den Geist auf. Da kamen die jungen Männer und fanden sie tot, trugen sie hinaus und begruben sie neben ihrem Mann.

¹¹Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeinde und über alle, die das hörten.

¹⁶Und siehe, einer trat zu ihm und sprach:

Meister, was soll ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben habe?

¹⁷Er aber sprach zu ihm:

Was fragst du mich nach dem, was gut ist?

Gut ist nur der Eine.

Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.

¹⁸Da sprach er zu ihm:

Welche?

Jesus aber sprach:

»Du sollst nicht töten;

du sollst nicht ehebrechen;

du sollst nicht stehlen;

du sollst nicht falsch Zeugnis geben;

¹⁹ehre Vater und Mutter« (2. Mose 20,12-16); und:

»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«

(3. Mose 19,18).

²⁰Da sprach der Jüngling zu ihm:

Das habe ich alles gehalten;

was fehlt mir noch?

²¹Jesus sprach zu ihm:

Willst du vollkommen sein, so geh hin,

verkaufe, was du hast,

und gib's den Armen,

so wirst du einen Schatz im Himmel haben;

und komm und folge mir nach!

²²Da der Jüngling das Wort hörte,

ging er betrübt davon;

denn er hatte viele Güter.